

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.

[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



APRIL 2009

drucken

## Moschuskraut / *Adoxa moschatellina*

**Bild 01:** *Adoxa moschatellina*\_06.April 2009\_Hanifland

Nur an wenigen Stellen auf unserem Gemeindegebiet finden wir das Moschus- oder Bisamkraut (*Adoxa moschatellina*). Die Pflanzen fallen nur dadurch auf, dass sie dicht an dicht stehende Flächen von wenigen Quadratmetern bedecken. Die einzelnen Pflanzen sind unscheinbar (griech. adoxos = unscheinbar) und haben wenig auffällige Blüten.



**Bild 02:** *Adoxa moschatellina*\_21.April 2008\_Rohrbachtal

Zwei Pflanzen des Moschuskrautes mit Blütenköpfchen und (doppelt) dreischnittigen Blättern.

Der Blütenstand ist ein kompaktes Köpfchen, das aus fünf Blüten zusammengesetzt ist: Vier bilden die Seitenflächen, jede mit 5 Kronblättern und scheinbar 10 Staubblättern, die Gipfelblüte mit vier Kronblättern und scheinbar 8 Staubblättern. (Scheinbar, weil die Staubblätter fast bis zum Grunde zweigeteilt sind.)



Die gelbgrünen Blüten setzen für Insekten wohl kaum deutliche optische Signale, aber der von ihnen ausströmende leichte Moschusgeruch lockt Fliegen an, die dann die Blüten bestäuben. Moschus, der der Pflanze den Namen gegeben hat, wird heute wohl wenigen Menschen vertraut sein [ein interessanter Beitrag dazu: [retrobibliothek](#)]. Die Duftnote kann auch wie folgt beschrieben werden: „Blüten manchmal (abends?) widerlich (nach nassem Hundefell) riechend“ [Xflora 2008: 803]

Bild 3: *Adoxa moschatellina*\_Blüten\_08.April2009

Blütenköpfchen (Farbe) und einzelne Blüte (grau): 5 gelbgrüne Kronblätter, in der Mitte 5 Narben und 10 Staubbeutel (zu erkennen sind die fast bis zum Grunde V-förmig geteilten Staubfäden)



Bild 04: *Adoxa moschatellina*\_06.April 2009\_Uferböschung des Rohrbaches

Fliegen werden jedenfalls angelockt und bestäuben die Blüten. Die sich nach der Befruchtung entwickelnden Samen fallen ab oder werden von Schnecken verbreitet. Größere Bedeutung für die Vermehrung haben aber die von den Rhizomen austreichenden zarten unterirdischen Ausläufer.

